

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 75 (2020)
Heft: 1

Vorwort: Editorial
Autor: Patzel, Nikola

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen und Leser!

Der physikalische, stoffliche Energiebegriff ist so neu wie die moderne Naturwissenschaft. Das griechische *ἐνέργεια* (energeia) bedeutete «Wirksamkeit» und bis ins 19. Jahrhundert hinein dann *vis viva*, also «lebendige Kraft», und *vis vitalis*, die Kraft im Leben einschliesslich der Psyche. In der Alltagssprache ist das noch heute oft so.

Der physikalische Energiebegriff ist immer mächtiger geworden. Der Ökologe und US-Regierungsberater Howard Odum sah seit den 1950er Jahren in physikalischer Energie den höchsten realen Wert. Nicht nur alle Ökosysteme, auch alle kulturellen Erscheinungen seien im Grunde «ein Programm zur Kontrolle von Energieflüssen» (Odum 1971). Daher sei die Kontrolle über physikalische Energie als *maximum power* auch der höchste Imperativ staatlicher Macht und Übermacht. In der Tat befeuerten erst Kohle, dann Öl und Gas die Übermacht der industriell revolutionierten Staaten über nicht-industrielle Völker, die Natur mit ihren Böden und dem Leben darin und Ernten daraus ...

Doch die Quelle der Übermacht – Erdöl und Konsorten – ist zugleich zum Symbol für Naturzerstörung und Kontrollverlust geworden. Das Weltklima entgleist aus bisherigen Bahnen, das Leben auf Erden erleidet den stärksten Schwund der letzten 60 Millionen Jahre. Mittendrin stehen die Bauern und Bäuerinnen. Denn sie beackern die fruchtbarsten Böden, sie stellen fast alle Lebensenergie für die Menschen zur Verfügung, die grösste Masse an Lebewesen einer Art auf Erden. Sie und ihre Böden, Pflanzen und Tiere erfahren es auch am eigenen Leib, wenn mit den Macht- und Beziehungsverhältnissen in Natur und Gesellschaft etwas gar nicht mehr in Ordnung ist.

Darum hat sich das Bioforum Schweiz als bäuerliche Organisation das Energiethema seit 2012 mit der «Möschberg-Erklärung» ins Programm geschrieben. Und deshalb will es bei Auswegen aus der High-speed-Sackgasse mithelfen und hat bei den diesjährigen Möschberg-Gesprächen die Frage gestellt: «*Wie kann der (Bio-)Landbau Wegweiser aus der Energiekrise sein?*» Die ersten neun Seiten dieses Heftes berichten von den Möschberg-Präsentationen.

Viel Energie wird bis heute auch in die Überwindung der Jahreszeiten gesteckt, zumindest bei der ständigen Verfügbarkeit allen Obsts und Gemüses dank fossilem Heiz- und Treibstoff. Darob wurde vergessen oder zu wissen versäumt, dass selbst einige zarte Kulturpflanzen den Winter erntereif unbeheizt überstehen können, wie Wolfgang Palme zeigt. Sowas funktioniert sogar natürlich ohne Bodensonden und satellitengesteuerte Roboter, deren «unökologische» Eigenschaften Daniel Knobel aufzeigt. Es braucht auch kein Palmöl, auf dessen industrielle Problematik Marianne Bodenmann eindrücklich hinweist. **Aber es braucht Wissen, Bildung auch.** Petra Sieghart und Robert Obrist antworten in dieser Ausgabe auf Silja Grafs Forderungen nach mehr Ökologie in der landwirtschaftlichen Ausbildung. Und von Praxisversuchen in relativ ganzheitlichem Kontext berichten Josef Bircher und Sonja Korpeter.

Besinnliche Frühlingsabende mit K+P wünscht
mit herzlichen Grüßen aus der Redaktion

Nikola Pabel

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten

Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz!

IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX.